13 junge Schlangen erblickten das Licht der Welt

Wohlbehütet ausgebrütet

Aus den Eiern der im Juli aufgefundenen Ringelnatter sind 13 Jungtiere geschlüpft. Bis sie im Frühling ausgesetzt werden, ist der Reptilienkenner Rico Kunz um ihr Wohl besorgt.

URS SCHWARZ

Kaum zwei Monate ist es her, dass der Dübendorfer Schlangenliebhaber Rico Kunz sich unverhofft in der Rolle des Pflegers von 13 befruchteten Ringelnatter-Eiern fand: ein Ringelnatter-Weibchen, das in Dübendorf auf Abwege geraten war, hatte sie ihm hinterlassen («Glattaler» vom 23. Juli).

In unmittelbarer Nachbarschaft von Vogelspinnen und anderem Getier haben die Schlangeneier seither bei Kunz im Brutkasten gelegen. Vor einigen Tagen nun sind die 13 Jungtiere geschlüpft.

Optimale Haltung

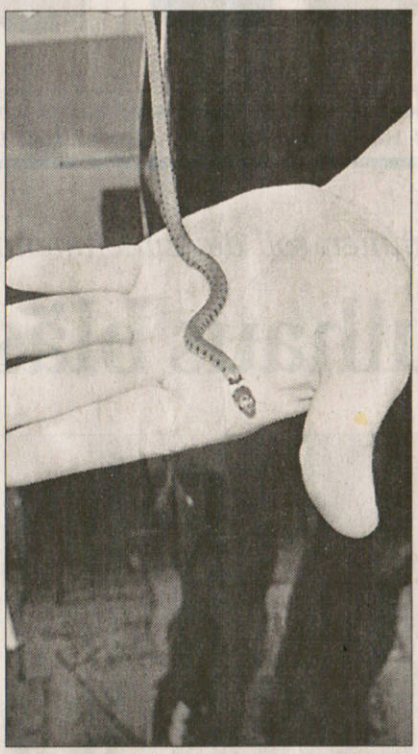
Auch Klaus Mechsner, der Naturschutzberater der Stadt Dübendorf, der sich in einem Leserbrief zunächst kritisch zum Aufgreifen des Muttertieres geäussert hatte, hat sich mittlerweile von den Fähigkeiten Kunz' überzeugt. Die jungen Schlangen seien für ihr zartes Alter «bereits sehr gross». Dies lasse auf eine optimale Haltung schliessen.

Überwinterung in Obhut

Um ihre Überlebenschancen zu erhöhen, werden die 13 Schlangen den ersten Winter ihres jungen Lebens allerdings noch in der Obhut von Kunz verbringen müssen. Erst im Frühling sollen sie wieder ausgesetzt werden. Mechsner empfiehlt dazu den Zeitpunkt «kurz bevor die Kaulquappen da sind». Dadurch wäre optimal gewährleistet, dass die Ringelnattern bei ihren ersten Streifzügen durch die freie Natur auch gleich einen gedeckten Tisch vorfinden.

Nahrung aus der Eigenzucht

Bis zum Beginn der Überwinterungsphase gegen Ende Oktober ist für Kunz noch einiges an Arbeit angesagt. Schliesslich wollen die Schlangen auch gefüttert sein. Bisher sind sie bereits in den Genuss kleiner Fischchen gekommen.



Am gelben «Krönchen» ist die Ringelnatter gut erkennbar. (us)

Für Kunz, der selbst Reptiliennahrung züchtet und auch an Zoohandlungen verkauft, ist eine Erweiterung des Speisezettels allerdings kein allzu grosses Problem. Von Pinky-Maden über Laub- und Tauwürmer bis zu Springschwänzen ist bei ihm alles zu finden, was das Herz eines Reptilienliebhabers höher schlagen lässt. Die Ringelnattern werden wohl vor allem in den Genuss von «Kleinen Heimchen» kommen, von winzigen Hausgrillen.

«Zwangsernährung»

Weigert sich eines der Schlänglein, Nahrung aufzunehmen, so ist im Übrigen Fingerspitzengefühl gefragt. Das Tier wird in diesem Fall vorsichtig «zwangsernährt», indem ihm die Häppchen in den Rachen geschoben und mit einem Streichholz sachte nach hinten gestreift werden.